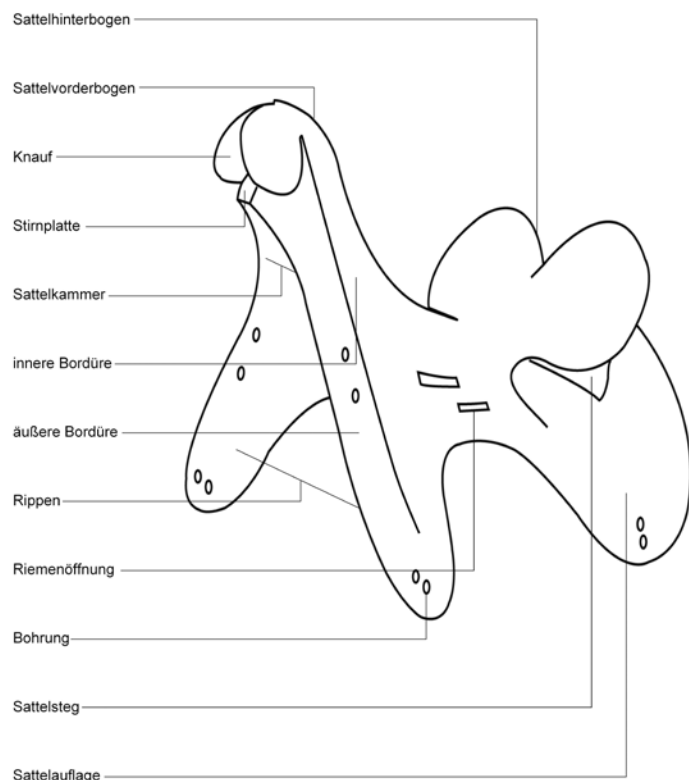
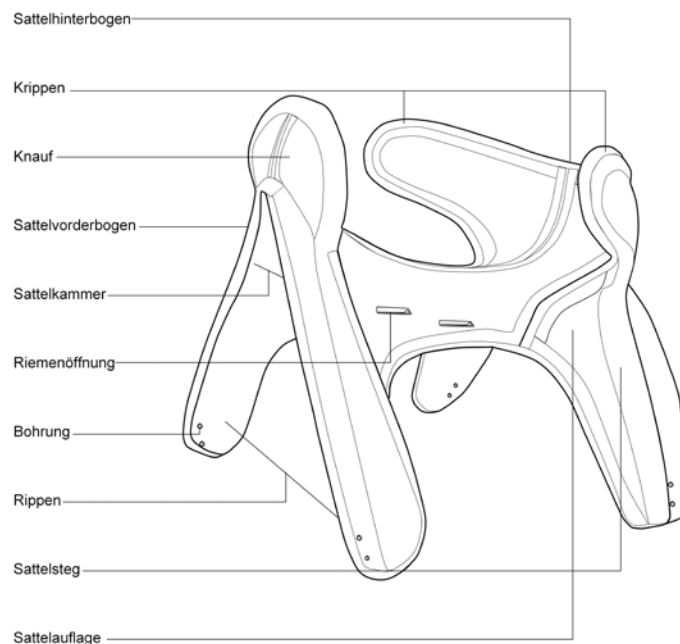


Glossar *

mit schematischer Zeichnung eines Bock- und Krippensattels



Schematischer Aufbau eines Bocksattels



Schematischer Aufbau eines Krippensattels

Arkebuse oder *Hakenbüchse*: bezeichnen Vorderlader-Waffen des 15. und 16. Jahrhunderts. Die früheren Hakenbüchsen, die sich aus Faustrohren entwickelten, sind gemeinhin deutlich schwerer als die kleineren Arkebusen des 16. Jahrhunderts.

Âventiure: meist im ritterlich-höfischen Kontext verwendet, ist ein außergewöhnliches oder unvorhersehbares Geschehen, ein Abenteuer, ein risikoreiches Unternehmen, eine ritterliche Aufgabe, Herausforderung oder Bewährungsprobe.

Connétable de France: ein hoher Amtsträger der französischen Monarchie, der ab dem 14. Jahrhundert dem geheimen königlichen Rat angehörte. Er hatte Einfluss auf militärische Entscheidungen, übernahm diplomatische, politische, administrative und judikative Aufgaben und fungierte bei Abwesenheit des Königs als dessen rechtmäßiger Stellvertreter. Das Amt wurde 1627 unter König Ludwig XIII. (1601–1643) aufgehoben, nachdem es unter Karl V. (1338–1380) und Karl VI. (1368–1422) den Höhepunkt seiner Bedeutung erreicht hatte.

* Das Glossar beruht auf folgenden Publikationen: GRIMM/GRIMM 1854–1961, Bd. 5: K–Kyrie eleison, Sp. 1147–1149 (Klepper), Sp. 1808 (Korduan) und Sp. 2907 (Kuttler) sowie Bd. 15: Z–Zähnmangel, Sp. 619–621 (zelt) und Sp. 623–624 (Zelter); BOEHEIM 1890, S. 199–200, 205 und 526; SÖHRING 1900, S. 72; HILZHEIMER 1929–1938, S. 1505–1511 (Fischbein); POST 1955, Sp. 639; GAMBER 1986; CONTAMINE 1986; MAUÉ 1988; NEUMANN 1991, Bd. 1: Textband, S. 19–24 und 39; ERATH

1996, Bd. 1: Text, S. 53–58; GELBHAAR 1997, S. 172–173 und 184; KOKABI 1997, S. 19; LOSCHEK 2005, S. 168 (Dusing); LALOU 1991; PALLA 1995, S. 189 (Lederer); LALOU 1997; GLANZ 2005, S. 9; KAT. WIEN 2005, S. 261 (Christian BEAUFORT-SPONTIN und Matthias PFAFFENBICHLER); MEYER 2009, S. 43–44; SOMMER 2012, S. 7–9; MEYER 2017, S. 138–139 (Nr. 5, Peter JEZLER und Maya DEMMERLE); LEBAILLY 2019, S. XXXIII–XXXIV; MWB 1990, Bd. 1: A–L, S. 67–72 (Âventiure).

Dusing oder *Dupsing*: ein im 14. Jahrhundert aufkommender, breiter und zumeist reich mit (Edel-)Metallplättchen und Edelsteinen verzierter »klirrender« Gürtel, der zumeist um die Hüfte getragen wurde und an dem u.a. Dolch und Schwert hängen konnten. Wahrscheinlich zunächst zur Kriegstracht und später ebenso als reines Schmuckstück im Alltag vom Adel getragen. Spätestens Ende des 14. und im 15. Jahrhundert fand er auch im gehobenen Bürgertum Verbreitung.

Fischbein: bezeichnet zumeist die hornartigen sichelförmigen Gaumenplatten (Barten) am Oberkiefer der Bartenwale, die eng hintereinander angeordnet sind. Die Barten dienen u.a. dazu, Krebse und Fische aus dem Wasser zu filtern. Sie werden oft auch als schwarzes Fischbein betitelt. Als weißes Fischbein wird bisweilen hingegen der Rückenschulp einer Sepia (ein zehnarmer Tintenfisch) bezeichnet. Wiederholt wird der Begriff Fischbein auch für vergleichbare Materialien, wie beispielsweise Fischknochen oder Walrosszahn, verwendet.

Gesteck im Hohen Zeug: eine mittelalterliche Kampfart im Turnier, bei der gesonderte Sättel mit sehr hoch emporragenden breiten Sattelvorderbögen zum Schutz des Reiters verwendet wurden. Von hinten sicherte den Reiter ein Band oder ein hoher Sattelhinterbogen, der den Reiter vollständig umfasste. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts galt die Kampfart bereits als antiquiert, wurde aber aus traditionellen Gründen gepflegt und weitergeführt.

Hornrichter: ein Berufszweig im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit, der aus Rinder-, Schaf- oder Ziegenhörnern Hornplatten herstellte, die von anderen Gewerken zu Kämmen oder Laternen weiterverarbeitet wurden.

Klepper: im 15. und 16. Jahrhundert wohl ein kleineres schnelles Reitpferd für die Jagd und den Krieg, welches nach dem Geräusch seiner Hufen oder den Schellen an seinem Reitzug als Klepper bezeichnet wurde. Seit dem 18. Jahrhundert oft ein Reitpferd geringerer Art und minderwertiger Qualität.

Korduanleder oder *Corduanleder*: feines mit Sumach (Blätter des Essigbaumes) gegerbtes Leder aus Ziegenhaut, das für Schuhmacher-, Buchbinder- und Galanteriearbeiten benutzt wurde. Anfangs wohl primär in Spanien hergestellt und nach der Stadt Córdoba benannt. Im Mittelalter spaltete sich das Ledergewerbe nach unterschiedlichen Gerbverfahren auf und es bildeten sich gesonderte Corduaner heraus, die sich auf die Herstellung von Corduanleder spezialisierten.

Kürissattel: mit Sattelblechen an den äußeren Sattelbögen gepanzerte Sättel mit breiter Sitzfläche und rechteckigen Sattelblättern, die ab dem 16. Jahrhundert im Westen gebräuchlich wurden. Anfänglich besaßen sie für den Kriegsgebrauch hohe Sattelbögen in der Art von Krippensätteln. Im 17. Jahrhundert verschwanden für den bürgerlichen Gebrauch die hohen Sattelbögen und machten Platz für gepolsterte Kissen aus Seide und Samt.

Kuttler: eine Art Fleischer, der vorrangig Kutteln, hergestellt aus den Pansen von Wiederkäuern, verkauft.

Minne: der Begriff wurde bereits von den Minnesängern und Troubadours im Mittelalter für das weltliche Liebesideal verwendet, ebenso wie *fin'amors*. Hiermit heben sie sich von den Begriffen höfische Liebe oder *amour courtois* ab, die erst ab dem 19. Jahrhundert gebräuchlich wurden.

Pritschensattel: ein Satteltypus, der auf dem Rücken des Reittieres flach aufliegt. Lediglich über dem Widerrist des Tieres ist er ausgekammert.

Rüstkammer: bezeichnet einen Ort, an dem Militaria aufbewahrt wurden, wie u.a. die synonym verwandten Begriffe Harnischkammer oder Waffenkammer. Im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit handelte es sich vorrangig um bereits bestehende Räumlichkeiten, die Teil anderweitig genutzter Gebäude waren und nicht um gesondert erbaute Räume oder Gebäude.

Sattelbaum: ist die hölzerne Grundkonstruktion eines Sattels.

Schaller: ein schalenartiger Helm der Spätgotik mit spitzem Nackenschutz, der zusammen mit einem Kinnstück mit Halskragen (Bart) getragen wurde.

Trachtensattel: ein Satteltypus, bei dem zwei schmale, längs der Wirbelsäule verlaufende Auflagen (Trachten) auf dem Reittier aufliegen, sodass der Rücken des Tieres nahezu frei bleibt.

Varlet oder *valet de chambre*: ein französischer Titel, der mit Kammerdiener übersetzt werden kann. Seit dem späten 14. Jahrhundert wandelte er sich zu einem Ehrenrang einflussreicher Persönlichkeiten. Am französischen Königshof vorzugsweise für Pariser Hoffaktoren verwendet, welche die Hofhaltung des Königs (das *hôtel du roi*) belieferten.

Zelter: ein Pferd, das im »zelt«, d.h. im Passgang geht. Beim Passgang hebt das Pferd nacheinander gleichzeitig die rechten und gleichzeitig die linken Hufe. Es handelt sich um eine schnelle Gangart mit kurzen Schritten.